

Uta Koch:

Lernen am runden Tisch

Die Grundschule auf dem Weg zur Offenen Ganztagschule



Kernstück des neuen Klassenzimmers ist der variable runde Tisch im hinteren Teil des Raumes. Hier kann die Klasse im Kreis sitzen, zusammen essen und in Kleingruppen arbeiten.

Im Rahmen des Investitionsprogramms des Bundes „Zukunft, Bildung und Betreuung“ fördert das Land Nordrhein-Westfalen seit Beginn des Schuljahres 2003/2004 die offene Ganztagschule. Viele der Bochumer Grundschulen sind inzwischen zur offenen Ganztagschule geworden und haben gute Erfahrungen gemacht.

Die offene Ganztagschule hilft durch ihr gezieltes Angebot den Eltern noch besser, Familie und Beruf zu vereinbaren und



Uta Koch, stellvertretende Schulleiterin der Grundschule

„Die offene Ganztagschule im Primarbereich soll durch die Zusammenarbeit von Schule, Kinder- und Jugendhilfe, gemeinwohlorientierten Institutionen und Organisationen aus Kultur und Sport sowie weiteren außerschulischen Partnern eine Lernkultur entwickeln, die die SchülerInnen in ihren Begabungen und Fähigkeiten unterstützt, fördert und fordert. Sie bietet mehr Zeit für Bildung und Erziehung, eine bessere Rhythmisierung des Schultages sowie umfassende Angebote zur individuellen Förderung, zur musisch-künstlerischen Bildung, zu Bewegung, Spiel und Sport und zur sozialen Bildung. Sie sorgt für ein umfassendes Bildungs- und Erziehungsangebot, das sich an dem jeweiligen Bedarf der Kinder und Eltern orientiert, sowie eine Stärkung der Erziehungskompetenz der Familie.

Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, 26.01.2006

bietet den Alleinerziehenden wichtige Hilfe.

In der offenen Ganztagschule können durch zusätzlich zur Verfügung stehende Personal- und Zeitressourcen die unterschiedlichen Begabungen der Kinder besser und vor allem deutlich individueller gefördert werden. Die Bedürfnisse aller Kinder, der besonders begabten und vor allem der mit besonderen Schwächen, können im Ganztage besser gesehen werden.



Die Integration behinderteter Kinder wird durch gemeinsame Zeiten am Mittag und am Nachmittag einfacher und vor allem lebensnaher möglich. Es ergeben sich vielfältige natürliche Situationen, in denen Kinder mit großen Unterschieden miteinander umgehen und voneinander lernen.

Die Chancen, die in der Heterogenität von Lerngruppen liegen, können im Ganztags intensiver entfaltet werden.

Das alles hat uns bewogen uns auch auf den Weg zu machen.

Pläne sind entstanden, wie unser Schulgebäude verändert werden kann, um neue ansprechende Räume zu schaffen, so dass unsere Schule zu einem attraktiven Lern- und Lebensort wird.



Hinter dem Halbrund finden die Medienecke und die Klassenbibliothek ihren Platz.

Der Klassenraum der Zukunft

Als ersten Schritt auf diesem Weg haben wir mit Fachleuten einen Klassenraum als Modellraum umgestaltet, der heutigen Bedürfnissen gerecht wird und multifunktional auch für den Nachmittagsbereich genutzt werden kann.

Durch zunehmend selbstgesteuertes Lernen und Spielen wollen wir die Kinder unserer Schule zu selbstbewussten, kooperationswilligen und verantwortungsbereiten Persönlichkeiten erziehen, die den Anforderungen unserer Gesellschaft gewachsen sind.

Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft sollen durch schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsformen gefördert werden.

Das setzt voraus, dass unsere Klassenräume flexibel

genutzt werden können. Selbstständiges, entdeckendes Lernen in wechselnden Sozialformen benötigt einen flexiblen räumlichen Rahmen. Der Wechsel der Lernformen von der Einzel- zur Gruppenarbeit oder zum Gesprächskreis, vom Experimentier- und Basteltisch zum PC- Arbeitsplatz oder zur ruhigen Lesecke sollte ohne großen Aufwand und möglichst geräuschlos möglich sein.

In unserem Modell-„Klassenraum der Zukunft“ haben wir im Oktober 2006 folgendes realisiert:

- **variabler runder Tisch**
- **Computerarbeitsplatz**
- **Schalldämmungsmaßnahmen**
- **Spül- und Arbeitsecke**
- **Optimierte Regalsysteme**
- **Pinwände und Ablagen**

Die Kinder der Klasse 1b fühlen sich in der neuen Atmosphäre sehr wohl, auch die Eltern und Lehrer/innen sind begeistert.

Für die Umsetzung des Projekts haben wir 20.000 Euro für den Klassenraum investiert. Wir möchten gerne alle weiteren Klassenräume umgestalten und hoffen auf viele Spender, die uns dabei unterstützen. Über die ersten

5000 Euro eines Spenders und ca. 3000 Euro aus Sonderspendenaktion und Basar haben wir uns sehr gefreut.



Regalsysteme hinter der Tafel bieten Stauraum für Material und schaffen eine beruhigte Lernatmosphäre.



Der Tisch ist idealer Standort für die zahlreichen Aufgaben von Lernwerkstätten.

Sonderspendenaktion 2007
Kennwort: „Klassenraum der Zukunft“

